

**Forum Biodiversität Schweiz:  
Tätigkeitsbericht 1.1.2007 bis 31.12.2007**

**PROJEKTE**

**Biodiversitätsausstellung «natürlich vernetzt» / «toile de vie»**

Zusammen mit dem Naturhistorischen Museum der Burgergemeinde Bern, dem Botanischen Garten Zürich und dem Museum d'histoire naturelle de la Ville de Genève konzipierte das Forum Biodiversität die Biodiversitäts-Ausstellung «natürlich vernetzt» / «toile de vie». Das Bundesamt für Umwelt BAFU, das Bundesamt für Landwirtschaft BLW, die Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA, die Akademie Naturwissenschaften Schweiz sowie die Stiftungen Drittes Millennium und Anna Zemp unterstützten die Ausstellung finanziell. Die Ausstellung macht die verschiedenen Ebenen der Biodiversität, ihre Schönheit und Wichtigkeit, aber auch ihre Entstehung und Gefährdung einem breiten Publikum zugänglich. Ein spezieller Fokus liegt auf der Erforschung der Biodiversität. Auf 140 Quadratmetern, die gestaltet sind wie ein Labor, lässt sich die Biodiversität erleben und entdecken. Eine zweisprachige Website, eine Broschüre, ein pädagogisches Dossier und Rahmenveranstaltungen für verschiedene Zielgruppen (Führungen, Exkursionen, Degustationen und Vorträge) begleiten die Ausstellung in den jeweiligen Regionen und erlauben es, mit Fachleuten in Dialog zu treten.

Im Frühling 2006 wurde die Ausstellung in Bern (deutsche Version) und Genf (französische Version) eröffnet. Im Herbst 2006 wanderte die deutsche Version ins Naturhistorische Museum Basel, im Frühling 2007 dann ins Zoologische Museum Zürich. Vom 6. März bis am 14. September 2008 wird sie im Liechtensteinischen Landesmuseum in Vaduz (FL) zu sehen sein. Die französische Version war von Herbst 2006 bis Frühling 2007 im Musée d'histoire naturelle de La Chaux-de-Fonds zu sehen. Danach mussten wir sie für kurze Zeit einlagern; im Dezember 2007 wanderte sie ins Musée de la nature du Valais in Sion. Mehr unter [www.biodiversitaet.ch](http://www.biodiversitaet.ch) und [www.biodiversite.ch](http://www.biodiversite.ch). Für alle Ausstellungsorte hielten wir diese Websites à jour und unterstützten die zuständigen Personen nach Bedarf bei der Bereitstellung von Printprodukten, Pädagogischen Dossiers und den Rahmenveranstaltungen.

**Nationale Biodiversitätsstrategie**

Die Wissenschaft fordert seit Mitte der 1990er-Jahre eine nationale Biodiversitätsstrategie für die Schweiz. Ein entsprechendes Postulat, eingereicht im Dezember 2004 von Nationalrat Kurt Fluri (FDP/SO), Co-Präsident der Parlamentarischen Gruppe Biodiversität und Artenschutz, wurde in den Räten bis jetzt nicht behandelt. Der Bundesrat allerdings empfahl es zur Ablehnung. Begründung: Eine Biodiversitätsstrategie könnte zwar den Biodiversitätsschutz in der Schweiz effizienter gestalten, doch käme dies einer neuen Bundesaufgabe gleich, für deren Erfüllung die Ressourcen fehlten. Die Biodiversität sei deshalb mit den bestehenden Instrumenten zu sichern.

Am 11. Mai 2007 erschien der Umweltprüfbericht der OECD. Er stellte fest: Die Schweiz tut zu wenig für ihre Arten und Lebensräume. In keinem anderen europäischen Land sind so viele Tier- und Pflanzenarten bedroht oder verschwunden wie in der Schweiz. Als besonders gravierend erachtet es die OECD, dass die Schweiz noch immer keine nationale Biodiversitätsstrategie aufweist. Das Forum Biodiversität reagierte auf dem Umweltprüfbericht mit einer Medienmitteilung und umfassenden Hintergrundinformationen ([www.biodiversity.ch/media\\_corner/press\\_releases/OECD\\_report\\_2007/index.php](http://www.biodiversity.ch/media_corner/press_releases/OECD_report_2007/index.php)), darunter einem Argumentarium für eine nationale Biodiversitätsstrategie.

### **Biodiversitätsstrategie Kanton Luzern**

Als Reaktion auf unsere Tagung SWIFCOB 6 vom November 2006 zum Thema «Auf dem Weg zur nationalen Biodiversitätsstrategie» startete der Kanton Luzern erste Überlegungen hinsichtlich einer kantonalen Strategie. Zusammen mit dem Büro UNA Bern erhielt das Forum Biodiversität ein Mandat für die fachliche Unterstützung. Konkret erarbeiteten wir im Laufe des Jahres 2008 die folgenden Schritte, die wir dem Kanton in Form von Berichten zur Verfügung stellten. Insbesondere der Schritt 2 war begleitet von einer internen Arbeitsgruppe des Forum Biodiversität mit Mitgliedern aus dem Plenum.

- Schritt 1: **Analyse des bisherigen Handelns und Wissensstandes** im Kanton im Bereich Biodiversität. Dazu führten wir Interviews mit Fachpersonen durch, die der Auftraggeber bestimmt hatte. Als Ergebnis liegen nun die Stärken und Schwächen, Chancen und Risiken beim Wissen und Handeln für die Biodiversität im Kanton vor.
- Schritt 2: **Wegbeschreibung zur Kantonalen Biodiversitätsstrategie.** Die Wegbeschreibung enthält einen Argumentationskatalog für eine kantonale Biodiversitätsstrategie, deren Stossrichtung und möglichen Aufbau (Inhaltsverzeichnis), eine sinnvolle Organisationsform zur Ausarbeitung der Strategie sowie ein grobes Arbeitsprogramm.
- Schritt 3: **Elemente einer Vorversion.** Dieses Dokument legt den Grundstein zur später zu erstellenden, eigentlichen kantonalen Biodiversitätsstrategie und gibt dafür den Rahmen vor. Es zeigt anhand von Beispielen, wie die verschiedenen Politikbereiche von der Biodiversität profitieren oder profitieren könnten. Der Aufbau des Dokuments entspricht dem im Schritt 2 vorgeschlagenen Inhaltsverzeichnis.

Damit sind nun die Grundlagen für eine Luzerner Biodiversitätsstrategie gelegt. Anfangs 2008 sollen im Kanton die politischen Entscheide fallen, ob und in welcher Form eine kantonale Biodiversitätsstrategie erarbeitet wird.

### **Countdown 2010: Auf der Suche nach Biodiversitäts-Trends**

Die europäischen Staaten, darunter auch die Schweiz, haben sich verpflichtet, bis 2010 den Verlust der Biodiversität zu stoppen. Zusammen mit den wichtigsten Datenverantwortlichen in der Schweiz, darunter dem Biodiversitätsmonitoring und den Datenzentren zur Flora und Fauna, sucht das Forum Biodiversität nach geeigneten Daten, mit denen sich überprüfen lässt, in welchen Bereichen wir das Ziel erreichen und in welchen nicht. Ziel ist es, für verschiedene Aspekte der Biodiversität die Trends vor ca. 1990/2000 und danach aufzuzeigen und mit wissenschaftlich fundierten Aussagen zu verknüpfen.

Dank der Unterstützung durch die Bundesämter BAFU und BLW konnten wir für die Projektleitung im Februar 2007 eine 50%-Stelle für 2.5 Jahre ausschreiben. Am 1. August begann Thibault Lachat mit seinen Arbeiten; bereits am 23. August fand ein Kickoff-

Meeting mit allen Datenbankverantwortlichen statt. Danach besuchte Lachat die Mehrheit der Datenbankverantwortlichen. Im Zentrum der Besuche standen Themen wie die Verfügbarkeit der Daten und die Möglichkeiten ihrer Verwendung sowie die Anliegen der Datenzentren.

Am 13. Dezember trafen sich die Datenverantwortlichen wiederum. Diesmal ging es darum, die Methoden zur Auswertung der vorhandenen Daten zu beschliessen. Dabei wurden verschiedenen Szenarien diskutiert. Lachat startete danach mit dem «Habitatansatz». Im Fokus stehen dabei diejenigen Habitate, die in den letzten 150 Jahren massiv an Fläche verloren haben: Trockenwiesen, Hoch- und Flachmoore, Auen sowie gewisse Waldbiotopie. Zuerst soll die Entwicklung der Flächen aufgrund von Analysen von Landeskarten verschiedenen Alters aufgezeigt werden. Danach geht es darum, die hier spezialisierten Artengruppen und deren Entwicklung zu untersuchen.

Das nächste Treffen der Arbeitsgruppe ist für Mitte Juni 2008 vorgesehen. An diesem Treffen werden erste Ergebnisse präsentiert und diskutiert. Als Produkte sind bis Ende 2009 ein wissenschaftlicher Bericht sowie eine Publikation für Politik und Öffentlichkeit geplant.

### **Biodiversität in die Schulen**

Noch hat die Biodiversität im Schweizer Bildungswesen keine grosse Bedeutung. Es sind zwar Bestrebungen im Gange, die Bildung für eine nachhaltige Entwicklung zu fördern, doch ist zurzeit noch unklar, ob das Thema Biodiversität dabei eine wichtige Rolle spielen wird. Unser Ziel ist es, zusammen mit Partnern die Biodiversität in der Schule zum Thema zu machen: In den Lehrplänen, bei der Aus- und Weiterbildung der Lehrkräfte sowie in den Lehrmitteln.

Unter Federführung des Forum Biodiversität hat sich im November 2007 erstmals die Arbeitsgruppe «Lehrmittel Biodiversität» getroffen (Forum Biodiversität, Stiftung Umweltbildung, Pädagogische Hochschule Zürich, Institut für Umweltwissenschaften). Die Gruppe verfolgt das Ziel, im internationalen Jahr der Biodiversität 2010 ein Schweizerisches Lehrmittel zu publizieren und anlässlich dieser Publikation eine nationale Bildungstagung zum Thema Biodiversität durchzuführen.

Zudem hat das Forum Biodiversität am 17. November 2007 am Umweltbildungstag von Pro Natura teilgenommen und in einem Referat die Lücken und Ziele im Bereich Biodiversität und Schulen thematisiert.

Ende 2007 sagte das Forum Biodiversität zu, anlässlich der Impulsstudienwoche «Bildung für Nachhaltige Entwicklung» an der Pädagogischen Hochschule Zentralschweiz (PHZ) im März 2008 einen grösseren Beitrag über Biodiversität anzubieten.

### **Klimaschutz und Biodiversität: Synergien und Konflikte**

Am Umweltgipfel in Rio de Janeiro 1992 unterzeichnete die internationale Staatengemeinschaft unter anderem zwei Konventionen, die zwei der grössten Umweltprobleme angehen: die des Klimawandels und die des weltweiten Verlusts an Biodiversität. Mit der Klimakonvention verpflichteten sich die Vertragsstaaten, die Konzentration der atmosphärischen Treibhausgase zu stabilisieren; mit der Biodiversitätskonvention dafür, die Biodiversität zu erhalten und ihre Nutzung nachhaltig zu gestalten. Doch Biodiversität und Klima sind nicht unabhängig voneinander, sondern eng miteinander verknüpft: Das Klima beeinflusst die Biodiversität, und umgekehrt kann Biodiversität langfristig das Klima beeinflussen. Massnahmen, welche die Klimaänderung verlangsamen oder die dazu dienen,

sich den Folgen der Klimaänderungen anzupassen, können entweder der Biodiversität schaden, ihr zugute kommen oder keine Auswirkungen auf die Biodiversität haben. Interessenskonflikte treten dort auf, wo Massnahmen im Rahmen der Klimakonvention dem Ziel, die Biodiversität zu erhalten, entgegenlaufen.

An einem internen Workshop am 15. September 2006 auf dem Herzberg diskutierte das Forum Biodiversität Synergien und Zielkonflikte. Am NATUR Kongress 2/07 im März 2007 führten wir einen Workshop zum gleichen Thema durch, diesmal mit einem erweiterten Fachpublikum. Die beiden Workshops zeigten, dass zwischen Massnahmen zum Klimaschutz und zum Biodiversitätsschutz ein grosses Potenzial für Synergien besteht, das bisher kaum genutzt wird. Das betrifft insbesondere die Bereiche Forstwirtschaft, Landwirtschaft und Energieproduktion. Unter Einbezug von zahlreichen Expertinnen und Experten entsteht nun ein Positionspapier zu ausgewählten Aspekten aus dem Themenfeld. Dabei arbeiten wir eng mit ProClim zusammen, dem Forum für Klima und Global Change. Wo nötig und sinnvoll, mündet das Positionspapier in wissenschaftlich fundierte Empfehlungen zuhanden von Behörden und Politik.

Die Publikation des Positionspapiers war für 2007 vorgesehen. Der Einbezug der Expertinnen und Experten nahm aber deutlich mehr Zeit in Anspruch als geplant, sodass das Papier nun in der 1. Hälfte 2008 erscheinen soll. Für Juni 2008 ist ein ParlamentarierInnen-treffen und eventuell eine Medienkonferenz geplant.

### **Zugang zu genetischen Ressourcen & gerechte Verteilung der Vorteile (Access and Benefit Sharing ABS / Bonner Guidelines der CBD)**

Die Akademie der Naturwissenschaften entwickelte im Auftrag des BAFU ein Hilfsinstrument, das die Hochschulforschenden in der Schweiz über das Einholen von Bewilligungen im Ausland informiert, wenn für ihre Forschungsarbeit biologische Ressourcen erforderlich sind. 2006 erschien die Publikation «Access and Benefit Sharing – Good practice for academic research on genetic resources» und eine umfassende Webseite (<http://abs.scnat.ch>). Das Forum Biodiversität, vertreten durch Sylvia Martinez, arbeitet an der Sensibilisierung der Hochschulforschenden in der Schweiz.

Inzwischen hat das ABS Team seine Bestrebungen verstärkt, die Forschenden über die korrekte Anwendung des «Access to Genetic Resources & Benefit Sharing» Prozedere zu informieren, damit es vermehrt angewendet wird, wenn mit biologischen Ressourcen aus dem Ausland gearbeitet wird. Das ABS Team hat seine Dienstleistungsangebote erweitert und bietet WissenschaftlerInnen neu auch konkrete Hilfestellung, beispielsweise beim Herstellen von Kontakten, bei Vertragsabschlüssen und Beratung zu spezifischen Anliegen. Weiter bietet das ABS Team massgeschneiderte Vorträge an, um Institutsangehörige z.B im Rahmen ihrer regulären Seminarien oder Kolloquien über ABS zu informieren. Gleichzeitig ist eine Evaluation über die Anwendbarkeit der Good Practice Publikation im Gange, und es werden laufend Befragungen von Forschenden über ihre Erfahrungen mit ABS durchgeführt.

### **Ecological Continuum in the Alps**

Das Forum Biodiversität beteiligte sich zusammen mit der Alpenforschungskommission ISCAR, dem WWF, dem Netzwerk alpiner Schutzgebiete ALPARC und der Alpenschutzkommission CIPRA am internationalen Projekt «Ökologisches Kontinuum in den Alpen». Die Organisationen verfolgen das Ziel, über den ganzen Alpenbogen hinweg ein ökologisches Netzwerk aufzubauen, welches Regionen mit hoher Biodiversität verbindet. Im 2007/2008 laufenden Vorprojekt wurden die notwendigen Grundlagen für die Lancierung

eines mehrere Jahre dauernden Hauptprojektes erarbeitet, in welchem mit der Umsetzung von Massnahmen in geeigneten Gebieten begonnen werden soll. Am 10./11. Dezember 2007 nahmen rund 20 Fachleute aus allen Alpenländern an einem von ISCAR und vom Forum Biodiversität organisierten Workshop in Zürich teil, an dem wissenschaftliche Methoden und Resultate im Hinblick auf deren Anwendung für das ökologische Netzwerk in den Alpen evaluiert und diskutiert wurden. Die Workshop-Ergebnisse werden als Grundlage und als Arbeitsinstrument für die Umsetzungsarbeit in den Regionen dienen. Zudem hat sich das Forum Biodiversität am Aufbau einer Experten-Datenbank beteiligt und das Projekt am Forum Alpinum vom 18. bis 21. April 2007 in Engelberg vorgestellt.

### **Natürlichkeit-Künstlichkeit**

Das Wort «Natur» ist – spätestens seit den Schriften von Jean-Jacques Rousseau – ein Schlüsselwort, das mit Werten behaftet und mit Emotionen hoch aufgeladen ist. «Natürlich» wird gemeinhin mit «gut» gleichgesetzt, mit gesund und unverfälscht. Dem «Künstlichen» haftet auf der anderen Seite oftmals der Geruch des Manipulierten, Kranken bis gar Verwerflichen an. Wissenschaftliche Disziplinen, die sich mit Natur auseinandersetzen bzw. gar darauf abzielen, in diese einzugreifen, stehen demzufolge im Brennpunkt gesellschaftlich-politischer Aufmerksamkeit. Das Projekt «Natürlichkeit-Künstlichkeit» zielt darauf ab, auf einer grundsätzlichen Ebene die verschiedenen Naturkonzepte nachzuzeichnen, die den öffentlichen Diskurs prägen und auf die Wahrnehmung der Naturwissenschaft(en) zurück wirken.

Am Projekt unter Federführung des Forum Genforschung beteiligt sich auch das Forum Biodiversität. Im Laufe des Jahres 2007 wurde ein Fragebogen für eine Umfrage entworfen. Er soll 2008 verschickt werden.

### **Arbeitsgruppe Wissensaustausch**

Die Arbeitsgruppe Wissensaustausch der SAGUF, in der auch das Forum Biodiversität mitarbeitet, möchte einen Beitrag zur Gestaltung und Moderation von Wissensaustauschprozessen leisten. Sie tut dies in Form eines Diskussionsbeitrages mit Thesen und offenen Fragen aus der Praxis-Sicht. Bei der Erarbeitung der Thesen geht die Arbeitsgruppe von den praktischen Erfahrungen in konkreten Fallbeispielen aus, die von Mitgliedern der AG gesammelt wurden. Das Forum Biodiversität hat mit der SWIFCOB einen konkreten Fall beigesteuert und analysieren lassen.

## **PUBLIKATIONEN UND MAILINGS**

### **HOTSPOT**

Wiederum konnten wir zwei Ausgaben von HOTSPOT in deutsch und französisch veröffentlichen. Die Ausgabe 15/07 mit Thema «Biodiversität in Feuchtgebieten» nahm das 20-jährige Jubiläum der Rothenthurminitiative auf. Die Ausgabe 16/07 war dem aktuellen Thema «Biodiversität und Klimawandel» gewidmet.

Einmal jährlich liegt dem HOTSPOT ein Einzahlungsschein bei, mit dem wir bei den AbonentInnen einen Unterstützungsbeitrag erbeten. Ganz herzlichen Dank allen, die den Ein-

zahlungsschein benutzen und uns damit ermöglichen, HOTSPOT auch in Zukunft in gewohnter Qualität und in zwei Sprachversionen erscheinen zu lassen.

### **KBNL-Inside**

Das KBNL-Inside (KBNL = Konferenz der Beauftragten für Natur- und Landschaftsschutz) ist die interne Publikation für die Kantonalen Naturschutzfachstellen. Darin sind jeweils Seiten für die Forschung reserviert. Das Forum Biodiversität lädt Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler für Beiträge ein und koordiniert diese für die Jahresplanung von KBNL-Inside. 2007 konnten wir in allen vier Ausgaben jeweils mindestens einen Beitrag platzieren.

### **IBS – Informationsdienst Biodiversitätsforschung Schweiz**

Das Forum Biodiversität verschickt alle 1-2 Monate an zur Zeit 1060 (Stand Ende 2007) Abonentinnen und Abonnenten ein E-Mail mit Kurzfassungen von neuen Erkenntnissen aus der Biodiversitätsforschung. Die Zusammenfassungen der Arbeiten und die Kontaktadressen werden in einer Datenbank gespeichert. Enthalten sind insbesondere abgeschlossene Diplomarbeiten und Dissertationen sowie Berichte aus Bundesämtern und Ökobüros. Die Detailinformationen können jederzeit abgerufen werden: [www.biodiversity.ch/services/ibs/](http://www.biodiversity.ch/services/ibs/). Langsam wächst so unsere Literaturdatenbank zum Thema Biodiversität, die einen hohen Anteil an «Grauer Literatur» enthält, die sonst kaum zugänglich wäre. Von Seite der Kantone haben wir äusserst gute Feedbacks auf IBS. Für 2008 ist eine Umfrage bei den AbonnentInnen geplant, um den IBS noch besser auf die Bedürfnisse der Anwender auszurichten.

### **Informationsmail**

Das Informationsmail informiert regelmässig über die laufenden Aktivitäten des Forum Biodiversität. Es ging 2007 3x an insgesamt etwa 160 Adressaten aus nahe stehenden Institutionen. Neu erscheint es in zwei Sprachversionen: deutsch und französisch.

## **ANLÄSSE**

### **NATUR 2/07: Messe, Kongress, Festival 8.-11. März 2007**

Der NATUR Kongress 2/07 vom 9. März war dem Thema «Wachstum in Natur und Wirtschaft» gewidmet. Gegen 600 Fachleute aus Natur- und Umweltschutz, Politik und Wirtschaft diskutierten aktuelle Fragen und Herausforderungen zu Nutzung und Schutz der Natur. Der Fokus lag dabei auf Konflikten, Parallelen und Synergien zwischen Natur und Wirtschaft. Zu den Gastreferent/innen gehörten Claude Hauser, Verwaltungsratspräsident Migros, und Yolanda Kakabadse, Präsidentin des Wissenschaftlichen und Technischen Beirats der Global Environmental Facility, sowie die Biologin und Autorin Christine von Weizsäcker. Das Forum Biodiversität führte einen Workshop durch zum Thema «Nützt oder schadet der Klimaschutz der Biodiversität?» Daniela Pauli vertritt zudem die SCNAT im Präsidium der NATUR.

Die NATUR Messe übertraf nochmals deutlich den bereits grossen Erfolg der ersten Ausgabe vom Februar 2006. 44 000 Besucherinnen und Besucher flanieren an den vier Tagen durch diesen Teil der Muba und das Aussengelände der NATUR Messe in Basel. Unter dem doppelten Motto «Natürlich einkaufen» und «Natur Wissen» zeigten 80 Unternehmen, Umwelt- und Entwicklungsorganisationen, Verbände sowie Bund und Kantone Projekte und verkaufte Produkte, welche den Schutz und die nachhaltige Nutzung der Natur in der Schweiz und weltweit voranbringen. Das Forum Biodiversität war unter dem Motto «Vielfalt des Lebens – natürlich vernetzt» zusammen mit der WSL, dem Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife und dem Naturhistorischen Museum Basel mit einem Biodiversitätsstand an der Messe vertreten. Am Tisch des Forum Biodiversität konnten BesucherInnen an einem Wettbewerb teilnehmen, bei dem es darum ging, Gebrauchsgegenstände aus dem Alltag den jeweiligen Lieferanten (Pflanzen und Tiere) zuzuordnen. Ziel des Wettbewerbs war es aufzuzeigen, wie wichtig die biologische Vielfalt im Alltag ist.

Mehr zur NATUR 2/07 und ihren Ergebnissen ist unter [www.natur.ch](http://www.natur.ch) zu erfahren.

### **Séminaire «Ressources génétiques animales»**

**25.–29. März 2007, Fribourg**

Das Forum Biodiversität unterstützte das Bundesamt für Landwirtschaft (BLW) bei der Organisation und Durchführung der Tagung. Sie diente der Vorbereitung der Interlaken-Konferenz (siehe unten).

### **8th Swiss Global Change Day**

**4. April 2007, Bern**

Am Swiss Global Change Day trifft sich jährlich die ganze «Global-Change-Community». Auch die Biodiversität war am Swiss Global Change Day vom 4. April 2007 in Bern wieder ein grosses Thema. Unter anderem referierte unser Plenums-Mitglied Prof. Wolfgang Nentwig von der Universität Bern über die zunehmende Zahl von nicht einheimischen Pflanzen- und Tierarten in Europa im Zusammenhang mit der Globalisierung.

Der Autor des besten Posters im Biodiversitätsbereich erhielt eine Prämie im Wert von Fr. 1000.–, gestiftet vom Forum Biodiversität. Sie ging an Markus Hohl, FORNAT, für sein Poster «Effects of land use and climate change on diurnal Lepidoptera communities in semi-natural grasslands for the central Swiss Alps».

Mehr über den 8. Swiss Global Change Day ist auf <http://www.proclim.ch/Events/2007/8CHGCDay/8thSGCD.html> zu finden.

### **Invasiven-Workshop II**

**11. Mai 2007, Neuchâtel**

Mit einer zweiten Tagung wurde das Projekt «Invasive Pflanzen in der Schweiz: Identifizierung von Lücken und Problemen beim Wissensaustausch», organisiert von td-net, Forum Biodiversität Schweiz und dem Nationalen Forschungsschwerpunkt (NFS) Überlebenserfolg von Pflanzen abgeschlossen. Rund 50 Experten/innen, je zur Hälfte aus der Forschung und der Praxis, besuchten die Tagung. Mehrere Kantone und Abteilungen des Bundesamts für Umwelt sowie 12 Schweizer Forschungsinstitutionen waren vertreten. Basierend auf der an der ersten Tagung im November 2006 erarbeiteten Situationsanalyse entwickelten die Teilnehmenden konkrete Produkte und leiteten weiterführende Prozesse ein:

- Für das gesamtschweizerische Monitoring von invasiven Neophyten wurde aufgrund verschiedener bestehender Vorarbeiten ein Basis-Datenaufnahmeprotokoll definiert und ein Grundlagendokument für ein detailliertes Monitoring vorbereitet.
- Weiter lancierten die Teilnehmenden die Idee einer Projektbörse, um die Entwicklung von gemeinsamen Projekten durch Forschungs- und Praxisvertreter/innen zu unterstützen.
- Schliesslich wurde durch die Tagung eine Arbeitsgruppe des Forum Biodiversität Schweiz unterstützt, die eine Projektskizze für ein Forschungsprogramm zu invasiver Neobiota in der Schweiz vorbereitet.

### **Les Soleillades 25–27 mai 2007, Sierre**

Cette première édition d'un festival du développement durable à Sierre permettra une approche ludique de cette vaste thématique au travers de conférences, de films, de concerts et d'expositions thématiques sur l'eau, le sol, l'air, la biodiversité le climat, les énergies.

Le Forum Biodiversité Suisse était présent lors de cette manifestation en y tenant un stand. Il y a présenté ses publications et a donné l'occasion aux plus jeunes de participer à un jeu sur la biodiversité.

Pour découvrir les Soleillades : <http://www.soleillades.ch/>

### **Conférence internationale sur les ressources génétiques animales pour l'alimentation et l'agriculture**

#### **1.–7. septembre 2007, Interlaken**

C'est à Interlaken que s'est tenue, du 1er au 7 septembre 2007, la première Conférence Internationale sur les ressources génétiques animales pour l'alimentation et l'agriculture. En tant que pays hôte, la Suisse, par l'intermédiaire de l'Office fédéral de l'agriculture, a organisé cette conférence en partenariat avec la FAO. Les objectifs étaient d'une part l'adoption d'un rapport sur la situation mondiale concernant les ressources génétiques animales et d'autre part, l'élaboration d'une stratégie mondiale destinée à la préservation et au développement des races de rente.

En marge de cette Conférence, les visiteurs avaient la possibilité de parcourir une exposition « biodiversité, Alimentation et Culture – la contribution de la diversité des animaux de rente ». De plus, les participants de plus de 120 pays ont découvert la diversité de notre pays lors d'excursions. Membre du comité national, Le Forum Biodiversité Suisse organisait l'une d'entre elles. En choisissant la région de la Gruyère, le Forum a voulu montrer un aperçu de la diversité de l'élevage, mais aussi des produits de l'élevage ainsi que les aspects culturels liés à l'élevage.

Rappelons enfin que l'état mondial actuel de la biodiversité agricole dans le secteur de l'élevage reste préoccupant. En effet, selon la FAO, sur 7616 races répertoriées, environ 20% des races rapportées sont considérées à risque et qu'au cours des 6 dernières années, 62 races ont disparu. Les régions où les races à risque sont les plus représentées sont l'Europe et Caucase ainsi que l'Amérique du Nord.

Le «plan d'action mondial» adopté comprend 23 points stratégiques concernant la sauvegarde des ressources zoogénétiques, en mettant l'accent sur le monitoring, l'exploitation durable, la conservation et la création d'infrastructures. L'objectif déclaré du

plan d'action consiste à renforcer la coopération internationale et à améliorer la coordination dans ce domaine spécifique de l'élevage. En adoptant la Déclaration d'Interlaken, les membres du FAO ont finalement exprimé la volonté politique de concrétiser le plan d'action en mettant en œuvre et en finançant les mesures nécessaires. La Conférence d'Interlaken a ainsi constitué une première étape importante vers la reconnaissance du rôle capital joué par les ressources zoogénétiques dans la lutte contre la faim et la pauvreté.

### **Workshop interne**

#### **26. octobre 2007, Genève**

Le conflit entre le développement urbain n'est pas nouveau et semble s'amplifier. On assiste actuellement, en Suisse et bien ailleurs, à une extension très forte de l'habitat et de l'industrie. Ce développement phénoménal empiète toujours davantage sur les zones vertes. Malgré la sévérité des lois, la poussée vers les zones agricoles est de plus en plus présente. Comment les politiques vont-ils gérer ce phénomène ? Comment la biodiversité doit-elle entrer en ville ? Peut-on obliger le « greening » ? Peut-on faire aimer la biodiversité aux architectes ? Quelles sont les répercussions sur notre santé ? La stratégie nationale actuellement absente, pourrait-elle avoir un impact sur les décisions ?

L'exemple de la croissance de l'agglomération genevoise et de ses répercussions sur l'environnement et notre santé ont été démontrés par le Dr Med. Max Klohn de l'Institut de médecine sociale et préventive de l'Université de Genève. L'expansion centrée sur la sphère privée est un modèle qui tend à se généraliser aux quatre coins du monde. Ce type de construction néfaste au développement durable n'est pas sans conséquence directe sur la biodiversité. De plus, cette périurbanisation augmente les risques sur notre santé mais aussi sur l'aspect de ségrégation sociale et raciale, puisque depuis les années 1990, on assiste à une perte de la mixité sociale. Alors comment passer à une autre action ? Dr Klohn donne quelques pistes, en réformant les institutions et les collectivités territoriales, en repensant les centres secondaires en termes de services de proximité et d'échange, en mettant en avant la mobilité douce, en préservant l'environnement et en prenant des mesures architecturales allant dans le sens du « reverdissement ». Seule, une réelle gestion territoriale intégrée pourrait intégrer tous ces paramètres.

C'est dans ce sens, que M. René Longet, maire de la ville d'Onex essaie de persévérer. Commune ayant mis sur pied un agenda 21, il était cohérent de réserver une place pour la biodiversité. Après avoir établi un état des lieux de la biodiversité, il s'est avéré qu'Onex avait naturellement des atouts à faire valoir en biodiversité : espaces disponibles entre les bâtiments, large couronne de villas contenant une ancienne végétation, importante zone de forêts, deux cours d'eau aux berges peu modifiées.

### **SWIFCOB 7 – Swiss Forum on Conservation Biology**

#### **9. November 2007, Bern**

Die jährlich stattfindende Tagung SWIFCOB (Swiss Forum on Conservation Biology) des Forum Biodiversität widmet sich explizit dem Dialog zwischen Biodiversitätsforschung und verschiedenen Akteuren. SWIFCOB 7 vom 9. November 2007 in Bern behandelte das Thema «Biologische Vernetzung zwischen Theorie und Praxis». Ziel war es, das Potenzial und die Grenzen der biologischen Vernetzung auszuloten. Dafür teilten wir den Anlass in drei Blöcke auf. Der erste war den wissenschaftlichen Grundlagen gewidmet, der zweite den bestehenden Konzepten und Programmen, im dritten Teil präsentierten Fachleute Erkenntnisse aus der Forschung und Erfahrungen aus der Praxis. Das Programm, die Referate sowie die Synthese zur Tagung stehen auf <http://www.biodiversity.ch/events/>

swifcob/swifcob7/index.php zum Download zur Verfügung. Mehr als 200 Personen (!) nahmen an der Tagung teil und diskutierten rege mit – ein grosser Erfolg.

## **HOMEPAGE UND DATENBANKEN**

### **www.biodiversity.ch**

Die Homepage des Forum Biodiversität wurde um den Menüpunkt «Education» ergänzt. Neu sind darunter Angaben zu bestehenden Unterrichtshilfen, der Link auf unsere Biodiversitätsausstellung «natürlich vernetzt» bzw. «toile de vie» sowie ein Hinweis auf die Homepage der Swiss Systematics Society der SCNAT zu finden, wo Systematik- und Taxonomiekurse abrufbar sind.

### **ExpertInnendatenbank zu Themen der Biodiversitätskonvention**

Das Forum Biodiversität pflegt eine umfangreiche Datenbank mit Expertinnen und Experten zu den Themen der Biodiversitätskonvention. Zu den Themen der Biodiversitätskonvention von «Biosafety» bis «Invasive Species» sind es 439 WissenschaftlerInnen, zu den Cross-cutting Issues von «Ecosystem Approach» bis «Scientific biodiversity assessment» sind es 522 Personen. Die Expertinnen und Experten wurden im November 2007 gebeten, die Angaben zu Ihrer Person zu überarbeiten; die ExpertInnendatenbank ist daher wieder auf dem neusten Stand. Sie finden den Link unter [www.biodiversity.ch/research/research\\_in\\_switzerland/](http://www.biodiversity.ch/research/research_in_switzerland/); hier suchen Sie nach scientific experts. Über die gleiche Adresse zugänglich sind WissenschaftlerInnen, die in Forschungsprojekten aktiv sind. Auch diese sind den Themen und den Cross-cutting Issues der CBD zugeordnet.

### **Datenbank mit Forschungsprojekten zu den Themen der Biodiversitätskonvention**

Auf der Datenbank der Forschungsprojekte sind zur Zeit 270 Forschungsprojekte erfasst, die gemäss den Themen der Biodiversitätskonvention beschlagwortet sind. Dies erlaubt eine direkte Suche nach Projekten zu den CBD-Themen: [www.biodiversity.ch/research/research\\_in\\_switzerland/](http://www.biodiversity.ch/research/research_in_switzerland/). Anfangs 2008 soll wieder ein Abgleich mit dem Schweizerischen Nationalfonds stattfinden, bei dem die neuen Biodiversitätsprojekte entsprechend der Themen der Biodiversitätskonvention beschlagwortet werden.

### **EventsCalendar mit Biodiversitätsveranstaltungen**

Auf der Datenbank der Biodiversitätsveranstaltungen tragen wir laufend Anlässe ein, die uns gemeldet werden. Sie sind unter [www.biodiversity.ch/events/upcoming\\_events/](http://www.biodiversity.ch/events/upcoming_events/) zu finden.

## WISSENSCHAFTLICHE BEGLEITUNG CBD, EXPERTISEN, STELLUNGNAHMEN

### SBSTTA- und COP-Konferenzen

Für SBSTTA12 (2.-6. Juli 2007) beteiligte sich das Forum Biodiversität an der Erarbeitung des Vademecums, insbesondere bei folgenden Themen:

- Agenda item 4.1. *Review of the Millennium Ecosystem Assessment*
- Agenda item 4.2. *Implementation of the Global Strategy for Plant Conservation*
- Agenda item 5.1. *Biodiversity and climate change*
- Agenda item 5.3. *New and emerging issues relating to the conservation and sustainable use of biodiversity (biofuel)*

Frau Sylvia Martinez nahm als Teil der Schweizer Delegation an der SBSTTA-12 Konferenz in Paris teil.

### Weitere Expertisen und Stellungnahmen?

Das Forum Biodiversität beteiligte sich 2007 an folgenden Stellungnahmen:

- Pärkeverordnung
- Zukunft des Palais Rumine in Lausanne
- Nachhaltigkeitsstrategie des Bundes
- Verordnung zu den Trockenwiesen und -weiden
- Evaluation Umweltaussenpolitik des BAFU

## KONTAKTE, NETZWERK

### EPBRS

Die European Platform on Biodiversity Research (EPBRS) ist ein Forum für Forschende und forschungspolitische Entscheidungsträger, das sicherstellen möchte, dass die Forschung zur Erhaltung und nachhaltigen Nutzung der Biodiversität beiträgt (<http://www.epbrs.org>). Als schweizerische Biodiversitätsplattform beteiligt sich das Forum Biodiversität an den EPBRS Aktivitäten. EPBRS organisiert regelmässig Konferenzen, an denen Forschungsthemen diskutiert, Forschungslücken erörtert und Empfehlungen verabschiedet werden. Wenn möglich nimmt eine Person von der Geschäftsstelle teil.

2007 fanden zwei EPBRS-Meetings statt. Alle Empfehlungen und weitere Informationen sind einsehbar unter [www.epbrs.org](http://www.epbrs.org).

- **Leipzig, 4.-7. Mai 2007, unter Deutschlands Präsidentschaft.**

Thema: «European biodiversity research for a sustainable Europe: Research contributing to the implementation of the EU Biodiversity Strategy». Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer verabschiedeten Empfehlungen, die aufzeigen, wie die Biodiversitätsforschung zu den Zielen beitragen kann, die in der Mitteilung der EU Kommission festgelegt wurden: «Eindämmung des Verlustes der Biologischen Vielfalt bis zum Jahr 2010 – und darüber hinaus: Erhalt der Ökosystemleistungen zum Wohl der Menschen».

Auch das Forum Biodiversität war in Leipzig vertreten.

- **Porto, 7.-9. November 2007, unter der Präsidentschaft von Portugal.**

Thema: «Life on the blue Planet: Biodiversity research and the new European Marine Policies». Die Teilnehmenden verabschiedeten Empfehlungen, wie die Biodiversitätsforschung zur EU-Strategie zur Meerespolitik beitragen kann.

Am Treffen in Porto konnte leider niemand von der Geschäftsstelle teilnehmen.

### **IMoSEB – internationales science-policy Interface zur Biodiversität**

Die weltweite Konsultation zur Schaffung eines Expertengremiums fuer die Biodiversität in Analogie zum IPCC schreitet voran. Nach Meetings in Amerika und Afrika wurde im April 2007 die europäische Konsultation in Genf durchgeführt. Als Hauptfolgerungen ergaben sich, dass ein grosses Bedürfnis nach einer verbesserten Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Politik und ihrer Rückkopplungsschleife besteht, da der Zugang zu und die Verfügbarkeit an wissenschaftlicher Expertise für Entscheidungsträger nicht befriedigend ist. Diskutiert wurden Bedarf und Strukturoptionen für ein mögliches Expertengremium. Bevorzugt wurde die Variante eines Netzwerkes von Netzwerken, das von einem Verwaltungsrat geführt und von einem beratenden Gremium begleitet wird. Diese Modell baut auf existierende Strukturen auf, ist flexibel genug, um die Nachfrage zu befriedigen, leicht genug, um keine Budgets zu strapazieren und gewichtig genug, um Wirkung zu zeigen. IMoSEB soll unabhängige und umfassende wissenschaftliche Informationen bereitstellen und Ratschläge erteilen, um damit die Arbeit von internationalen Übereinkommen und Institutionen zu unterstützen, insbesondere auf die CBD fokussiert. Im Kommunikationsbereich soll darauf geachtet werden, vorhandenes Wissen zu synthetisieren und es in einer für die Zielaudienz verständlichen Sprache zu vermitteln. Erkenntnisse sollen in Form von Szenarien mit Optionen für angemessenes Handeln präsentiert werden und zugleich die möglichen Konsequenzen der Handlungsentscheide aufzeigen.

PDF-Version des Berichtes zur Konsultation:

[http://www.imoseb.net/regional\\_consultations/europe](http://www.imoseb.net/regional_consultations/europe).

Nach erfolgreichem Abschluss der Konsultationen auf allen Kontinenten tagte im November 2007 der leitende Ausschuss von IMoSEB in Montpellier (F). Im Schlussdokument werden UNEP, in Zusammenarbeit mit Frankreich und anderen Regierungen, sowie die Biodiversitätskonvention und die IMoSEB Konsultationspartner eingeladen, ein intergouvernementales Treffen einzuberufen, um den Aufbau eines Sachverständigenrates in Erwägung zu ziehen. Das Gremium soll flexibel und intergouvernemental sein. Es soll auch Nichtregierungsorganisationen mit einbeziehen und auf bereits existierenden Netzwerken von Forschenden und WissensträgerInnen aufbauen. In Zusammenarbeit mit und als Nachfolge des Millennium Ecosystem Assessments soll der Bedarf nach eine Analyse der Biodiversität und der Ökosystemleistungen auf globaler Ebene geprüft werden.

### **Zusammenarbeit mit dem verwandten Institutionen und Organisationen**

Swiss Clearing-House Mechanism (CH-CHM): Mit dem CH-CHM – neu mit Eric Wiedmer – finden regelmässige Treffen statt. Die Datenbanken mit Forschungsprojekten, ExpertInnen, Veranstaltungen und biologischen Sammlungen (MeDaCollect) sind auch über die Internetseiten des Swiss Clearing House Mechanism ([www.ch-chm.ch](http://www.ch-chm.ch)) zugänglich. Weiter stellen wir die Inhaltsangabe von HOTSPOT regelmässig für die Homepage von CH-CHM zur Verfügung.

Weiter pflegt die Geschäftsstelle regelmässige Kontakte mit dem Schweizer IUCN-Komitee, mit der Konferenz der Beauftragten für Natur- und Landschaftsschutz (KBNL),

mit dem Schweizerischen Verband der Umweltfachleute (SVU) und vielen weiteren Institutionen und Organisationen.

## ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

### Medien

Bei den folgenden zwei Sendungen auf Radio DRS waren Mitglieder des Plenums oder der Geschäftsstelle beteiligt:

- 22.5.2007: Biodiversität auf DRS3 zum Tag der Biodiversität
- 12.7.2007: Echo der Zeit zum Paper von Andy Hector zu Biodiversität und Ökosystem-Leistungen

Das Forum Biodiversität verschickte 2007 zudem zwei Pressemitteilungen: anlässlich der Veröffentlichung des Umweltprüfberichts der OECD am 12. Mai sowie zum Tag der Biodiversität am 22. Mai. Zudem erschienen zahlreiche Pressemeldungen im Zusammenhang mit der Biodiversitätsausstellung, in denen das Forum Biodiversität erwähnt war.

Mehr zur Medienarbeit siehe unter [www. http://www.biodiversity.ch/media\\_corner/press\\_releases/](http://www.biodiversity.ch/media_corner/press_releases/).

### Artikel und Posters

In vielen Fachzeitschriften erschienen grössere und kleinere Artikel der Geschäftsstelle über Biodiversität und die Aktivitäten des Forum Biodiversität, z.B. in der Sukkulentenwelt, der Trockenwiesenpost und natürlich in den SCNAT-Organen.

### Präsentationen

An zahlreichen öffentlichen und halböffentlichen Anlässen hielten die Mitarbeitenden der Geschäftsstelle Referate über Biodiversität und/oder stellten das Forum Biodiversität vor: in Baden, Wohlen, Unterentfelden und Tägerig AG, Romanshorn TH, Lausen BL, sowie bei der Schweizerischen Botanischen Gesellschaft (Thema: Biodiversitätsstrategie) und bei der Museumstagung in La Chaux-de-Fonds (Thema: Naturwissenschaftliche Sammlungen in der Schweiz).

## PLENUM, AUSSCHUSS UND GESCHÄFTSSTELLE

### Mutterschaftsurlaub von Irene Künzle:

Vom 7. Januar bis am 7. Juni 2007 mussten wir auf der Geschäftsstelle ohne Irene Künzle auskommen: Sie war im Mutterschaftsurlaub und bezog einen Monat unbezahlten Urlaub.

## **Sitzungen von Ausschuss und Plenum**

Plenum und Ausschuss tagten je zwei Mal: der Ausschuss am 24. April und am 13. November jeweils in Bern, das Plenum am 7. Februar in Bern und am 25./26. Oktober in Genf, zusammen mit dem internen Workshop (siehe oben).

## **Neustrukturierung der Akademie**

### **Einbettung des Forum Biodiversität in die Plattform Science & Policy**

Wie alle andern Organe der Akademie wurden 2007 auch die Foren in einer Plattform eingebettet. Dazu setzten die Delegierten am 2. November 2007 die Plattform «Science and Policy» (SAP) ein. Dieser Plattform sind zur Zeit die folgende Foren/Kommissionen angegliedert: Forum Biodiversität Schweiz, Forum Genforschung (FoGeFo), Interakademische Kommission Alpenforschung / International Scientific Committee on Research in the Alps (ICAS/ISCAR), Kommission für Forschungspartnerschaften mit Entwicklungsländern (KFPE), Forschungskommission Nationalpark (FOK-SNP), Schweizerische Kommission für Polarforschung (SKP), Forum for Climate and Global Change (ProClim), Transdisciplinarity-net (td-net), Forum Landschaft (vorläufig als Gast).

Der gewählte Präsident der neuen Plattform, Paul Messerli, wird seine Arbeit im April 2008 aufnehmen. Bis dann leitet der Gründungsfachrat der Plattform, bestehend aus Peter Duelli, Trude Hirsch und Heiz Veit, die SAP.

2. April 2008

Daniela Pauli, Lisa Bose, Irene Künzle, Pascale Larcher, Sylvia Martinez, Thibault Lachat